Zweites Kapitel.

Die Verwandlung.

Eine schwüle, bleierne Luft ruhte lastend auf den Körpern von sieben älteren und jüngeren Personen, welche, vom Schlaf umfangen, in einer fremdartigen Hütte lagen. Ein Fadenwurm, welcher an dem Fuße eines etwa elfjährigen Knaben emporklimmte, um unter dem Nagel einer Zehe eine Wohnung sich zu suchen, kitzelte die Haut in dem Maße, daß der jugendliche Schläfer durch ein hastiges Anstoßen des Fußes gegen die Wand den unwillkommenen Besuch zerquetschte und somit der ihm drohenden Lebensgefahr für diesmal noch entging. Er öffnete die schweren Augenlider und sah, noch wie im Traume, umher. Dicht neben ihm schliefen auf einer bloßen Bastmatte drei jugendliche Gestalten, ferner ein Mann und eine Frau, an deren Seite ein Säugling ruhte. Statt der Betten deckte nur die schwüle Luft in der Hütte die Schläfer zu, und ein grobes, baumwollenes Gewand umgab deren Hüften. Die Wände des niedrigen Gemachs bestanden aus Lehm und Rohrstäben; statt der Glasfenster gab es nur kleine Luken, welche wie die niedrige Thür mit Matten verhangen waren. Kein anderes Geräthe, als einige Töpfe, ausgehöhlte Kürbisse und hölzerne Zober, befand sich in der ganzen Hütte,

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210071611-0